

Buret wider Boulanger.

Der vielgenannte Buret, bei welchem bekanntlich die als Hauptbeweismittel gegen Boulanger dienenden Papiere mit Beschlag belegt worden sind, hat an denselben folgenden heftigen Worten im „Matin“ veröffentlichten Brief geschrieben:

„Mein Herr! Sie haben zuerst gesagt, Sie kennen mich nicht, dann sagten Sie, daß ich Ihnen, während Sie Minister waren, von Herrn Granet vorgelegt worden sei; schließlich behaupteten Sie, daß die Ehre mir von zwei Deputirten zu Theil geworden sei. Ich würde sehr neugierig, die Namen derselben zu erfahren. Seit 1888 gerüthet Sie, meine Dienste anzunehmen um in den Blättern und in politischen Kreisen auf meine Kosten die Ansicht zu verbreiten, daß Sie einen vorzüglichen Stenographen abgegeben würden. Ich gelte es, ich habe an Sie geglaubt. Hunderte von uns innerhalb 5 Jahren gewordene Burets beweisen, daß ich Ihnen wenigstens die Dienste angedient habe. In mehreren dieser Briefe verweigern Sie mich Ihrer ewigen Dankbarkeit. Ich war es, den Sie bateten, Sie Herrn Comandant vorzustellen, als er beauftragt wurde, ein Komitee zu bilden. Sie haben mich Briefe und Depeschen mitgetheilt, damit ich Sie im mittigen, die Sie hinter Minister geworden waren, haben Sie mich bei Seite gelassen, obwohl ich, als Sie schon Ihre Briefe an den Herzog von Anjou verlesen hatten, an den Prinzen Napoleon einen Brief schrieb, in welchem ich unter Berufung auf einen Dienst, den ich dem Prinzen Comandant geleistet habe, Sie um die Erlaubnis ersuchte, in den Reihen der Garde zu stehen, die die Truppen in Ghentisch-Indien führen, auch erklärte Sie, daß die Truppen in Ghentisch-Indien Ihnen geringen Nutzen zu bringen und Sie sagten und ich ihres Dankes würdig zu sein. Ich habe Ihnen aber Kommando abgelehnt worden, schreiben Sie mir, daß Sie untröstlich seien. Sie haben darauf die Pacifizierung von Tunis übernehmen wollen und verdröhen, dieselbe, da ein Protektorat abzurufen sei, innerhalb eines Monats durchzuführen. Ich erwiderte Ihnen, daß dies unmöglich sei. Grundsätzlich habe ich Ihnen erklärt, welches Sie mir darauf geschrieben: „Wenn man mich nicht gewähren läßt, so hat Herr Frey nicht seine Haare auf den Rücken!“

Alles das steht haarklein in Briefen Ihrer eigenen (schönen) Hand. Ihre Anklagen über Unfälle Erhebungen haben sich seitdem etwas geändert. Sie haben mir viele Verdröhen gemacht, seitdem untere Geschäfte (Kaffee, Cigaretten u. s. w.) geleitet sind. Herr D. hat übrigens hinsichtlich der Cigaretten auch kein rechtiges Gedächtnis, da er keine Briefe verlesen hat, die jedoch von hiesigem Bericht sind als untere Verdröhen, die wir im Louvre-Hotel hatten, als ich denselben Ihnen zuschrieb. Sie behaupten, nur einmal bei mir zu Mittag gewesen zu haben. Sie verdröhen die übrigen Male. Sie haben mit Interesse der Erzählung der Wiederträglichkeiten gelauscht, mittelst welcher meine Familie, um sich meiner zu Gunsten bevorzugen Brüder zu entziehen, es dahin brachte, daß ich zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt wurde, weil ich mit 300 Franken gepumpt hatte. Eine zweite Verurtheilung widerwärtig im Jahre 1867, weil ich eine Wohnung in einem Hotel in Lyon nicht bezahlt hatte, was ich jedoch schon im voraus bezahlt hatte. Einmal wurde ich in der Gefängnis verurtheilt, weil ich ein kleines Verbrechen zu einem großen zu steigern, nämlich wenn Richter, wie die unter dem Kaiserreich, welche mir feindlich gesinnt waren, das Urtheil zu sprechen haben. Sie wissen das Alles, und Sie hatten mir verdröhen, nicht zu erwidern zu lassen, sobald Sie Minister sein würden. Sie haben das Alles erzählt wie Ihre an mich gerichteten Briefe verlesen.

Sie bin übrigens nicht der Einzige, den Sie, nachdem er Ihnen kein Geld hat, über Bord geworfen haben. Wenn Sie mir Ihre Verdröhen erhalten hätten, so hätte ich nicht 6000 Francs Schaden verdröhen zu bezahlen brauchen. Aber in all den Geschichten, die ich zusammen unternehmen haben, habe ich auf meinen Antheil niemals einen Anspruch gehabt. Was den gewissenhaften Richter der Ehre meiner Familie anlangt, so wird er demnach eine Antwort erhalten. Gemeint ist Buret's Bruder, der ihn als Verdröhen Boulanger's öffentlich benutzte. Lesen Sie nach Ihrem eigenen Verhalten nicht überdröhen, daß ich jetzt die Contingente der Propaganda made, die ich früher für Sie ausgabte. Buret.“

Zur Erhaltung der Behauptung, daß Beziehungen zwischen Buret und Boulanger wirklich, wie sie in vorstehendem Briefe gezeichnet sind, bestanden haben, hat Ersterer dem „Matin“ Briefe mitgetheilt, in welchen Boulanger diesen dunklen Ehrenmann mit „Mein lieber Herr Buret!“ und „Lieber Freund!“ anredet und bittet, ihn Madame Buret zu empfehlen, im Uebrigen aber auf Gesuche um Mittheilung oder Empfehlungen für Einjährig im Eamen meist zustimmend antwortet.

Buret's Auftreten gegen Boulanger ist offenbar darauf berechnet, die Generalratswahlen zu beeinflussen; Buret's offener Brief hat darum nur einen relativen Werth. In dem ganzen Hül der Verläumdungen von der einen wie von der anderen Seite kam allein der Prozeß Klarheit schaffen. Obwohl die Zeitungen täglich Listen über Kandidaturen Boulanger's in den verschiedenen Bezirken veröffentlicht, haben die boulangistischen Organe doch erklärt, daß diese Mittheilungen irrtümliche sind. Obgleich wenig in die dem vom Ministerium beschlossenen Boulanger's v. Mochfort im Intrononigant bis zu den großen Wahlen in Aussicht gestellte Entschädigung für das ihnen verlorene gehende Einkommen ernst zu nehmen, vielmehr ausschließlich als Wahlmanöver anzusehen.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

— Reuter-Vorlesung. Am Montag, den 29. d. Abends 8 Uhr, hält der Volksschauspieler A. D. Herr Max Schwarz aus Schwerin, welcher seit einigen Jahren bekanntlich zu unsern Mitbürgern zählt, eine seiner beliebtesten

Recitationen aus Feig Reuter's humorvollen Dichtungen im kleinen Saale des „Prinzen Carl; dieselbe ist öffentlich und der Besuch, zumal wegen des vorzüglich gewählten neuen Programmes, Damen und Herren besonders zu empfehlen.

— e. Der hies. Gabelsberger Stenographen-Verein hat in seiner am 25. d. Mts. stattgefundenen Versammlung beschloffen, zu Lebungsmedien eine Reihe Vorträge über Halle'sche Lokalgeschichte zu halten. Ein mit derselben genau vertrautes Mitglied jagte die Uebnahme freundlich zu.

— [Stiftungsfeier.] Zu dem heute in „Freyberg's Garten“ stattfindenden Stiftungsfeste des hiesigen ehemaligen Kameraden des Magdeburg. Jäger-Regiments Nr. 36, zugleich Feier des Gedächtnistages des Gefechts bei Uettingen (1866), bei dem das Regiment so sehr gelitten, ist der Besuch des gesamten Offizierscorps des gedachten Regiments angekündigt worden. Aber auch andere Ehren Gäste, sowie Vertreter der hiesigen Krieger- und Militärvereine werden sich in großer Anzahl einfinden, um dem wiederbeschreibenden Feste beizuwohnen.

— [Der Halle'sche Jagd- und Schützen-Club] hält sein diesjähriges Königsschießen am 29. und 30. d. Mts. in der hiesig-ältesten solennen Weise ab. Am 29. Juli wird auf dem Schießstande der Giebichsteiner Schützengilde nach den verschiedenen Schreibern und der Königsschieße geschossen, während am 30. Juli Abends in „Café David“ Festafel und Ball stattfindet. Einladungen an befreundete Schützen-Gesellschaften sind ergangen.

** [Die hiesigen Sozialdemokraten] haben ihrem Vertreter auf dem Arbeitercongreß in Paris, den Stadtverordneten Feig Ruiner in Berlin, an Speien und Neustadt 350 Mark gewährt.

— [Heimkehr.] Heute Nachmittag kehren unsere Freireisenden von ihrem dreiwöchentlichen Aufenthalt in gesunder Wald- und Landluft nach hier zurück. Nach den eingehenden Berichten ist keines der Kinder krank geworden, oder ihnen sonst ein Unfall zugefallen. Morgen früh haben die Kinder in der hiesigen kgl. medizinischen Klinik zu erscheinen, woselbst sie von Herrn Professor Dr. Rohlfächer, sowie von dessen Assistenzärzten untersucht werden. Es wird sich dann feststellen, da genaue Aufzeichnungen vor ihrem Abgang gemacht worden sind, ob die Kinder an Körpergewicht und im Brustumfang zugenommen haben.

— [Ausflug.] Die Mitglieder des Bürgervereins für städtische Interessen unternahmen am Sonntag früh mit ihren erwachsenen Familienangehörigen den geplanten Ausflug nach dem herrlichen Weimar.

— [Kindervorstellungen.] Die Direction des Ballhallentheaters erwirbt sich den besondern Dank unserer lieben Jugend, indem sie, durch vielseitige Anfragen und Wünsche dazu bewegt, heute Sonntag eine Nachmittag-Kindervorstellung veranstaltet, wozu jeder Erwachsene ein Kind frei mitzubringen das Recht hat. Diese Nachmittagsvorstellungen, die um 4 Uhr beginnen und um 7 Uhr zu Ende sind, haben sich bekanntlich im vergangenen Winter eine außerordentliche Beliebtheit erworben, und ist anzunehmen, daß der Entschluß der Direction, dieselben von Zeit zu Zeit auch während des Sommers zu veranstalten, mit allgemeiner Freude begrüßt werden wird.

o [Riesenglobus.] Gelegentlich der Pariser Weltausstellung findet daselbst auch der vierte internationale Geographen-Kongreß statt. Als wichtiges geographisches Anziehungsmittel figurirt bei der Ausstellung ein Riesenglobus im Maßstab von 1:100 000, dessen Umfang 40 Meter beträgt. Die Verhältnisse der Erde sind nach jeder Richtung in richtigem Maßstabe dargestellt worden und das Innere zu einem Vortragssaal ausgebaut. Die neueste Nummer der „Natur“ bringt ein wohlgezeichnetes Bild vom Globus während dessen Ausbau und nach seiner Fertigstellung.

— [Wegfall der neuen Postwertzeichen.] deren Ausgabe, wie schon früher mitgetheilt, zum 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen ist, bringt ein postliches Fachblatt, die Deutsche Verkehrszeitung, jetzt folgende Mittheilungen: Die neuen Marken unterscheiden sich von den jetzt gültigen im Wesentlichen dadurch, daß der ihnen ausgedruckte Reichsadel und die Reichskrone der durch den kaiserlichen Erlaß vom 6. Dezember 1888 festgestellten Form entsprechend abgeändert worden sind. Was die Farbe der neuen Wertzeichen betrifft, so werden die Marken zu 3 Pf. in braun, zu 5 Pf. in grün, zu 25 Pf. in orange und zu 50 Pf. in rothbraun hergestellt, während bei den Marken zu 10 Pf. und 20 Pf. wie bisher die rothe bez. blaue Farbe zur Verwendung kommen wird. Die für den inneren Dienstbetrieb bestimmten Kleinmarken zum Werthbetrage von 2 Mark werden eine Veränderung nicht erfahren. Durch die Einführung der neuen Wertzeichen wird auch eine Neuausgabe der gestempelten Briefmarken und Streifenbänder sowie der gestempelten Formulare zu Postkarten, Postanmeldungen u. s. w. bedingt. Entgegen der veränderten Farbe der neuen Marken zu 3 Pf. und 5 Pf. erhalten die Streifenbänder einen Aufdruck in brauner, die Postkarten für den inneren Verkehr einen Aufdruck in grüner Farbe. Außerdem kommt bei dem Aufdruck der gestempelten Formulare die deutsche, anstatt der lateinischen Schrift in Anwendung. Die Reichsdruckerei wird die Herstellung der neuen Postwertzeichen derart beschleunigen, daß dieselben schon zum 1. October ab von ihr bezogen werden können. Mit der Ausgabe der neuen Postwertzeichen bezw. einer Galtung derselben an das Publikum dürfen die Verkehrsverhältnisse aber erst dann beginnen, wenn die vorhandenen Bestände an alten Wertzeichen derartigen Gestalt verkauft sein werden. Die Bestimmungen darüber, von welchem Zeitpunkt ab die jetzigen Kleinmarken u. s. w. ihre Gültigkeit verlieren, ist noch nicht getroffen.

— [Neubau.] Die kirchliche Gemeinde-Verwaltung von U. d. Fr. hat in ihrer letzten Sitzung den vielbesprochenen Plan, das Grundstück der alten Marienbibliothek zu verkaufen, endgiltig abgelehnt und den Entschluß gefaßt, selbst einen Neubau aufzuführen. Diese Entscheidung ist freudig zu begrüßen, denn es liegt untrüglich im Interesse der Gemeinde, dieses werthvolle Grundstück, das mit der Kirche und den Predigerhäusern so eng zusammenhängt, in eigenen Besitz zu behalten und nicht der gewerblichen Ausnutzung zu überlassen. Eine Kirchengemeinde mag wohl davor zurückschrecken, in die jetzt herrschende Baupfand speculation (sogar mit einzutreten, aber hier gilt es, ein Jahrhundert altes Besitzthum der Gemeinde, welches in Zukunft für Gemeindeglieder von unerschätzbarem Werthe sein kann, vor der Verschleuderung zu bewahren, und nachdem das alte Gebäude wider Erwarten sich als unhaltbar erwiesen hat, bleibt nichts übrig, als einen Neubau selbst zu unternehmen.

— r. [Ein dreifacher Diebstahl] wurde in der Nacht vom 24. zum 25. Juli beim Kantor Zeitlich in Trotha verübt. Der oder die Diebe sind von Hofe her durch ein Fenster, dessen Flügel nur angelehnt waren, in ein kleines Zimmer gelangt, haben, wie Spuren zeigen, mit einem Lichte umhergelaucht und mittelst Nachschlüssels einen Schreibeisenschrank geöffnet und daraus 3 Sparfaßbüchsen entnommen. Außerdem haben sie die Kommode durchwühlt und hieraus die silbernen Nessel entnommen. Ferner ist auch eine goldene Damenuhr mit Kette und Reiballon sowie ein Saquet und Fingerring gestohlen worden. Dem Beschädigten sind gestern Nachmittag mittelst der Post aus Halle in einem Couvert die Sparfaßbüchsen wieder zugegangen und sind auf ein Buch 200 Mark erhoben worden. Durch Nachfrage ist schon ermittelt worden, daß ein Dienstmann in Halle das Geld erhoben hat, und hoffentlich gelangt es in dieser Richtung hin, die Spitzhaken zu ermitteln und zur Untersuchung zu bringen.

— [Ein Paar Halle'sche Rembds schlammter Art] hatten sich gestern bei dem hiesigen königlichen Schöffengericht wegen verschiedener Vergehen und Uebertretungen zu verantworten. Es waren dies der unsägliche Male wegen Genaltheitigkeiten aller Art und wegen anderer Vergehen und Verbrechen vorbestrafte Arbeiter, frühere Eisenarbeiter Franz Lorenz und der nicht minder vorbestrafte Arbeiter Ferdinand W. d. beide von hier, in Haft, gegenwärtig eine Gefängnisstrafe verbüßend. Am 17. Mai d. J. rüthten beide, die Arbeiter, denen Arbeit ein Bräuel und die sich über Andere moquieren, welche arbeiten, vor den Neubau, Geblüthe 35 und schimpfen hier auf die dort arbeitenden holländischen Arbeiter, welche nach ihrer Ansicht die Köhne herabzögen. Einen Arbeitmann schlug Anndt auf den Kopf, während Nomen einen mitgebrachten Manerlein nahm und folgend nach einem auf dem Gerichte stehenden Maurer warf. Der Stein schlug auf dem Gerichte auf, fiel herunter und einem untenstehenden Maurer auf die Schulter. Dann schlugen die Hurlen feierweise vor den sie verfolgenden Maurern. Am 19. Mai d. J. verübten beide Anschläge in einem Grundstücke zu Weidenstein, woselbst sie wohnen, während des Gottesdienstes einen solch bedauerlichen Schaden anrichteten, indem sie mittelst mit den gestohlenen Schindeln, die die Hölde in empfindlicher Weise gefürd wurde. Erst mehrere Sicherheitsbeamten gelang es, die Excedenten, welche sich heftig widerröhen, zu ergreifen und in das Ortsgewächsig abzuführen. Dabei bedrohte Nomen einen der Beamten in rüthel Weise mit dem Tode. Am 31. Mai d. J. erüthte schlag Nomen auf einem Neubau ohne jede Veranlassung den Maurer Große, der mit ihm vorher nichts zu thun gehabt hatte. Der Akt in der Geblüthe stellte sich nicht als ein Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung dar, da Bewoll gegen arbeitende Personen nicht angewendet werden darf, sondern nur als eine Uebertretung (Sturm und Steinwerfen), dagegen waren die andern Strafthaten voll und ganz erwiesen. Nomen erhielt dafür 5 Monate Gefängnis (Qualifikation) und 1 Monat Haft, Anndt 3 Monate Gefängnis (Qualifikation) und 1 Monat Haft. Nomen befragte sich bei dem Urtheilsspruch, Anndt schuldete die Beratung an. Beide wurden in die Haft zurückgeführt.

— [Polizeinotrichten.] Ein hoffnungsvoller Sohn ist der Maurer D. auf dem Freudenplan, denn er stahl vor einigen Wochen seinen Eltern 16 Mark und verübte es. Weiter entwendete er denselben wieder einen besseren Anzug. Ehe er solchen jedoch beschaffen konnte, war seine Vatername bestritt. — Auf dem Bau in der Cleverstraße kam es zwischen Steinträgern und dem Maurerpolier zu Streitigkeiten. Hierbei zeichnete sich an Röhheit ganz besonders der Arbeiter W. aus. Erst mißhandelte er den Hölzer, dann schlug er einen Maurer wegen einer geringfügigen Bemerkung mit einer eizernen Dreiecksheute mehrmals über Arm und Obertheil und verdröhte ihm darauf, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden müßte. — Schwindlerin. Die unverschämte Margarethe N. erüthlen in einem Robensaarengeschäft auf dem Schlam und forderte für eine dem Geschäft als gut stützt bekannte Platte in der Kleberstraße molteren Stoff zu einem Kleide, auch noch andere Aufgaten im Belommverthe von 20 M. Man trug keine Bedenken, dies ohne Bezahlung zu verdröhen. Doch als Rechnung geschickt wurde, müßte man erfahren, daß man es hier mit einer Schwindlerin zu thun gehabt hatte. Dieselbe war aber bald ermittelt, da sie schon ähnliche Fälle ausgeübt und der Criminalpolizei bekannt war. — Der Handlungsgehilfe S. in Giebichstein stahl seiner Mutter Verdröhen von circa 20000 M. und ist damit flüchtig geworden.

Aus dem Verkekreise.

— In Folge eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung soll der zwischen der Freitreppe und der Sallage liegende Theil des neuen Markplatzes demnach gepflastert werden und man beachtlich alsdann hier den Fleiß der ihre Verkaufshände anzuweisen. Wird man wiederum schon eine weiche Art der Erhaltung des gesamten Markplatzes erreichen, so betätigt man außerdem eine gerade in diesen Bezirken besonders lästige Bezeugung der Bezeugung. Weit wichtiger erüthlen mir aber diese beachtliche Verlegung der Verkaufshände deshalb, weil ich dieselbe für den ersten Schritt zu einer weit größeren und unabweisbaren Unternehmung des Fleißbetrugs in der Weise erachte, daß einerseits während der besten Jahreszeit die Fleißwaren vor den Sonnenstrahlen und dem Staube, andererseits aber auch die Marktbezeuger gegen Wetter und Hitze während des Winters geschützt sind. Dies kann aber wirksam durch die Erbauung einer Verkaufshalle auf diesem Platze geschehen.

Wer im Laufe dieses Sommers während der so großen und anbauenden Wärme den Markt besucht hat, muß den Eindruck erhalten haben, daß trotz aller Maßregeln der festhaltenen Fleißer hier viele ist, wie für ihre Fleißer sich ganz unerträgliche Zustände herausstellen, welche ich im Einzelnen zu schildern unterlasse. Die erste Bedingung für die Verkaufshalle

Alleinige Niederlage
der
Naether'schen Fabrikate
befindet sich in Halle a/S. nur
Am Markt

(Stadt Zürich)

Neuheit ersten Ranges!
Triumphat viel übertrafen durch

**Naether's Reform-
Stuhl!**



folgt genau wie Abbildung
3 Mark.

Naether's Ideal u. Kosmos: Stühle



Kinderwagen



Kranken-Fahrstühle



**Naether's verstellbare
Kinderstühle**

Lnissw
A

Kinder- u. Möbel

Unstreitig bestes Fabrikat!
Einzigliches Spezial-Geschäft
in Halle a/S.

Ich mache ganz besonders
darauf aufmerksam, daß sich
die Niederlage der

Naether'schen Fabrikate
nur **Am Markt**

(Stadt Zürich) befindet

J. F. Junker.

**Köchinnen, Stuben-, Haus-
u. Kindermöbel erhalten**
Stell. b. **Pauline Fleckinger**,
Rannischstraße 19.

Walhallatheater.

Um vielfach geäußerten Wünschen nachzukommen und das gegenwärtige Künstlerpersonal, welches sich eine so außergewöhnliche Beliebtheit erworben hat, auch „unsern lieben kleinen“ einmal vorzuführen, hat sich die Direction entschlossen, am **Sonntag den 28. d. Mts.**, eine jener im vorigen Winter so populär gewordenen **Sonntag-Nachmittag-Kinder-Vorstellungen** zu geben, wobei wie früher jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind frei mitzubringen.

Zum Besten
der Halle'schen Waisenstiftung.
Mittwoch den 31. Juli Abends 8 Uhr
im **Paradiesgarten**
bei italienischer Nacht und bengal. Beleuchtung
Grosses Concert

ausgeführt von der
Männer-Liedertafel
unter Mitwirkung der hiesigen
Regiments-Capelle.
Hierzu ladet freundlichst ein
der **Vorstand der Männer-Liedertafel.**

Programm: Orchester: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“ (Mendelssohn), Ouverture „Athen“ (Wagner), Bonnetraum, Gavotte (Sabathil), Drei Kaiser-Concert-Quartette (Kochant), Ouverture „Zell“ (Wagner), Ein musikalischer Bilderbogen, Potpourri (Lombardi). — Gesänge: Sechs Männerchöre a capella, zwei Soliquartette, drei Männerchöre mit Orchesterbegleitung: a) Waldparien (E. Schu's), b) Brin-arfin Jise (E. Schu's), c) Ein Sonntag auf der Alm (Kochant).
Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 M., sind in den Cigarren-geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper, Markt u. Gei-strasse**, des Herrn **Schmidt, Poststraße, Rummelung, Rannischstr., Grimm, Moritzthor, im Theater-Restaurant** sowie im **Paradies** selbst zu haben. — **Billets an der Kasse 40 Hg.**
Programme nebst Texte an der Kasse.

Central-Hôtel
neu eröffnet am neuen Markt.
40 Fremden-Zimmer und Dalau's.
Grosses Restaurant 1 Tr.
Reichhaltige Speisekarte.
Mittagstisch im Abonnement.
Gut gepflegte Biere und Weine.
Vereinszimmer empfehle zur gefälligen Benutzung.
W. Weber.

Leipzigerstrasse 57/58.
Münchener & Hackerbräu
ausgezeichnetstes Bier
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen
Reservierungsmittel mit Erfolg

Freyberg's Brauerei
empfiehlt
Deutsches Porterbier
15 Flaschen 3 Mark.
1887 große silberne Medaille in Königsberg i/Pr.
Export-Bier
30 Flaschen für 3 Mark.
1888
silberne Medaille **Pilsener und Lager**
auf der Weltausstellung
in Brüssel. 30 Flaschen 3 Mark.

Kameradschaftlicher Krieger-Verein
von 1870-71 an Halle a. S.
Unter diesjährigen Kinderfest findet **Sonntag den 28. d. Mts.** im **H. Jäger** statt. Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch freundlichst eingeladen.
Anfang 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Alten und jungen Männern wird die neben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das **gestärkte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen praktische Heilung zur Beförderung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Edward Bendt, Braunschweig.

Verlag und Druck von R. Rietichmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Zur Beachtung!
Der „General-Anzeiger“ führt an seinem Kopfe die Marke **18800 Abonnenten.**
In seiner „Abwehr“ an den hiesigen Plakatsäulen vermeidet er in vorsorglichster Weise das Wort **Abonnenten;**
spricht vielmehr stets nur von **Auflage.**

In meiner „Erklärung“ habe ich ausschliesslich nur von „**Abonnenten**“ gesprochen. — Jedermann, besonders aber jeder Geschäftsmann weiss, dass zwischen „**Auflage**“ und „**Abonnentenzahl**“ ein himmelweiter Unterschied ist; denn man kann z. B. 10,000 Abonnenten haben und wenn man die Mittel dazu besitzt, sich das Vergnügen machen, eine Auflage von 100,000 drucken zu lassen und Jedermann aufzufordern, den Druck dieser Auflage an der Presse zu kontrolliren.
Adam Pfeffer,
Verleger der „Lustigen Mallenser.“

Walhallatheater
Mlle. Ada Lotti,
Bravour-Kugelläuferin,
Brothers Bill Will,
Clowns mit ihrem mechanischen
Hiel Wobbin
Misses Clara, Olga
und **Alexandrine Bernardi,**
Produktionen auf dem fliegenden
und Doppel-Trapez, sowie
Charaktertänze.
Herr Alfred Bodjaroff,
Affenkünstler,
Alice Watt,
Mimant-Soubrette.
Mr. Gnowor,
japanesischer Banbusinflüster und
Seiltänzer.
Herr Caspar Watt,
Mimant u. Verwandlungskünstler.
Fräulein **Tini Waldheimer,**
Käseflöten-Viederlängerin u. Jodelerin
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn
der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr
Sonntag den 28. Juli.
Von 4 bis 7 Uhr
Nachmittags-Vorstellung,
wobei jeder Erwachsene das Recht
hat, ein Kind frei mitzubringen.
Jeden **Sonntag Vormittag**
von 1/12 bis 1/2 Uhr
Grosser Frühschoppen
bei
Freiconcert.

Bad Wittefind.
Sonntag den 28. Juli
Früh und Nachmittag
Grosses Concert
vom Halle'schen Stadt- und
Theater-Orchester.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Stadttheater-Terrasse
Sonntag den 28. Juli
Gr. Abend-Concert.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Weinrestaurant
Vater Rhein
Pfirsichbowle
Prima Ockerkrebse
Stück 20 Pfg.
Diners und Soupers.
Gewählte Speisekarte.
Reservirte Zimmer.
gr. Märkerstr. 14.
Heinr. Tischbein.

Von der Reise zurück
Dr. Eberius.
Zuma ermaothen, Kuchennädchen
Kinder mädchen finden 1. Stelle
durch Frau Ohme, Mühlgasse 2

Neu! Neu!
Giffelthurn!
mit Stereoscop i. naturgetreuer
Ausführung aus Metall
à Stück nur 60 Hg. bei
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.
Gutes Pergamentpapier
zum luftdichten Verschließen
der Cinnachbüchsen.
imit. Pergamentpapier
zum Einwickeln von Butter,
Feilen etc.
empfehl. sehr billig
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.
**Edler-
Wachstuchschürzen**
für Knaben und Mädchen empfehl.
in allen Größen sehr billig
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.
Größte Auswahlt
in
Reiseartikeln
als:

Reisetoffer!
Umhängetaschen!
Büdeferttaschen!
Reise-Geldtaschen!

**Reise-
Sand-
taschen!**
Reise-Accessaires!
Reise-Waschrollen!
Blaidriemen etc. etc.
Billigste Bezugsquelle
39 Albin Hentze, 39
Schmeerstraße.
Pianinos
voller Ton, elegante
Anschaffung.
5 Jahre Garantie.
450-1500 Mk.
In Monatsraten von 10
bis 20 Mk. oder p. Baar
5 1/2 Scto.
L. Römbild,
Halle a/S., Bräderstr. 16.
Großherzog. Schif. Hof-
Piano-orte-Fabrik
Für den Instrumentenbau verantwortlich
Paul Senff in Halle.